

WITTEWELLER
PATENTANWÄLTE

WITTEWELLER News II/2018

Mandanteninformation
und Aktuelles

Client Information
and News

WITTEWELLER
PATENTANWÄLTE

WITTEWELLER NEWS II/2018

Mandanteninformation und Aktuelles Client Information and News

1. Verfassungsbeschwerde gegen Rückrufverpflichtung erhoben

1. Complaint lodged with the Constitutional Court against the obligation to recall



Hintergrund der **Verfassungsbeschwerde** ist die jüngste Entscheidungspraxis des I. Zivilsenats des Bundesgerichtshofes (BGH) zur Reichweite von Unterlassungsansprüchen, beispielsweise im **Markenrecht** (zur Übersichtlichkeit werden im Folgenden Vorschriften und Beispiele aus dem Markenrecht verwendet). Die Gesetzeslage erscheint insoweit eindeutig: Gemäß § 14 Abs. 5 Markengesetz (MarkenG) kann der Markeninhaber (oder sonstige Berechtigte) den Verletzer auf Unterlassung der Verletzungshandlung in Anspruch nehmen. Neben diversen weiteren Ansprüchen steht dem Berechtigten auch ein Anspruch gegen den Verletzer zu, die rechtswidrig mit der verletzten Marke gekennzeichneten **Produkte zurückzurufen** bzw. endgültig aus den Vertriebswegen zu entfernen. Dieser Anspruch

The background to the **complaint to the German Federal Constitutional Court** is the recent decision-making practice of the First Civil Panel of the German Federal Court of Justice (BGH) in relation to the scope of entitlements to prohibitory injunctions, for example in trademark law (for ease of reference, the legal provisions and examples from **trademark law** are used below). The statutory position appears to be quite clear in this regard: pursuant to section 14 para. 5 of the German Trademark Act (MarkenG) the proprietor of a trademark (or any other entitled parties) may bring a claim against the infringer for an injunction prohibiting the infringing act. Along with various other entitlements, the entitled party also has a right to have the infringer **recall** the **products** unlawfully identified by the

ist in § 18 Abs. 2 MarkenG ausdrücklich geregelt. Dies bedeutet, dass, sobald sich der Berechtigte auf diesen Anspruch beruft, der Verletzer nicht nur die begangene Verletzungshandlung unterlassen, sondern proaktiv die rechtswidrig gekennzeichneten Produkte zurückrufen muss.

In seiner jüngsten Entscheidungspraxis ist der I. Senat des BGH aber einen erheblichen Schritt weitergegangen: Nach seiner Ansicht beinhaltet bereits die Verpflichtung des Schuldners, die rechtsverletzende Handlung künftig zu unterlassen, die Verpflichtung, rechtswidrig gekennzeichnete **Produkte von den gewerblichen Händlern zurückzurufen**. Dies bedeutet, dass auch ohne ein ausdrückliches Verlangen des Berechtigten (und eventuell sogar gegen dessen Wunsch) den Verletzer grundsätzlich immer auch eine Verpflichtung zum Rückruf trifft.

Diese neue Entscheidungspraxis ist teilweise auf herbe Kritik gestoßen und ist auch in der Praxis von erheblicher Tragweite, insbesondere in Fällen, die nicht ganz eindeutig sind. Verkauft ein Händler gefälschte Markenware etc., ist der Fall normalerweise klar: Hier liegt ein eindeutiger Verstoß gegen Markenrechte eines anderen vor. In solchen Fällen wird üblicherweise auch bereits mit dem an den Verletzer übermittelten Abmahnschreiben der gesetzliche Rückrufanspruch (§ 18 Abs. 2 MarkenG) ausdrücklich geltend gemacht.

Problematisch wird die Angelegenheit, wenn kein eindeutiger Verstoß gegen eine Rechtsnorm

infringed trademark and/or to have the infringer definitively remove them from the channels of distribution. This entitlement is expressly regulated in section 18 para. 2 MarkenG. This means that as soon as the entitled party asserts this entitlement, the infringer must not only cease committing the infringing act but must proactively recall the unlawfully identified products.

However, in its recent decision-making practice the First Panel of the Federal Court of Justice has gone a significant step further: in its view, the offending party's obligation to cease the rights-infringing act in future on its own already contains the obligation to **recall** unlawfully identified **products from commercial retailers**. This means that, even if the entitled party does not expressly request this (and possibly even against its wishes), the infringer is in principle always also subject to an obligation to recall.

This new decision-making practice has met with sharp criticism and also has significant implications in practice, in particular in cases which are not completely unambiguous. If a retailer sells counterfeit trademarked goods etc., the case is normally clear: here, there is an unambiguous breach of another party's trademark rights. In such cases, the statutory entitlement to recall is usually also expressly asserted at an early stage, by way of the warning letter sent to the infringer (section 18 para. 2 MarkenG).

The matter becomes problematic if there is no clear breach of a provision of law, for example, if

gegeben ist, wenn sich beispielsweise ein Abmahn schreiben auf eine Markenverletzung durch Verwendung eines ähnlichen Zeichens oder auf eine mehrdeutige Werbeaussage bezieht. Bisher war in diesem Fall eine übliche Vorgehensweise, das beanstandete Produkt einstweilen nicht anzubieten, bis die Angelegenheit entweder gerichtlich oder einvernehmlich unter den Parteien geklärt war. Nach gegenwärtiger Rechtslage herrscht aber Unsicherheit, und zwar sowohl für den Rechteinhaber als auch für den (vermeintlichen) Verletzer. **Dem (vermeintlichen) Verletzer stellt sich das Problem, ob auf eine Abmahnung hin schon sofort eine Rückrufaktion gestartet werden muss**, die sich im Ergebnis (wenn also keine Markenverletzung festgestellt werden sollte) als unnötig herausstellt und erhebliche finanzielle und rufschädigende Wirkung haben kann. Oder ist es sinnvoller abzuwarten und unter Umständen eine einstweilige Verfügung zu riskieren, die zusätzliche Kosten und weitere Verpflichtungen nach sich zieht? Für den Berechtigten stellt sich die Frage, ob er in seinem Abmahn schreiben nicht zunächst ausdrücklich auf einen umgehenden Rückruf verzichtet, um im Fall, dass keine Verletzungshandlung festgestellt werden sollte, sich nicht schadenersatzpflichtig zu machen. Dies sind nur einige wenige Beispiele, die aber die Tragweite der jüngsten BGH-Rechtsprechung im Ansatz verdeutlichen.

Sollte das Bundesverfassungsgericht diese Entscheidungspraxis kippen, wäre die Ausgangslage wieder hergestellt und es bestünde wieder mehr Sicherheit für alle Beteiligten. Sollte das Bundesverfassungsgericht diese Entscheidungspraxis bestätigen, wäre die neue Rechtslage zu

a warning letter relates to a trademark infringement by way of the use of a similar sign or to an ambiguous advertising statement. Previously, it was common practice in such cases for the challenged product not to be offered for sale for the time being until the matter had been resolved either by the courts or amicably between the parties. However, the current legal position gives rise to uncertainty, both for the proprietor of the rights and for the (presumed) infringer. **The (presumed) infringer has the problem of deciding whether, upon receiving a warning letter, it must already immediately begin a recall action** which may ultimately prove (if no trademark infringement were to be established) to be unnecessary and may have a significant financial and reputationally damaging impact. Or is it more sensible to wait and, under certain circumstances, risk an interlocutory injunction which brings with it additional costs and further obligations? For the entitled party, the question arises of whether it should initially, in its warning letter, expressly waive its right to an immediate recall so that it is not required to pay damages in the event that no infringing act is found to exist? These are just a few examples, but they provide a general illustration of the consequences of the recent case-law of the Federal Court of Justice.

If the Federal Constitutional Court were to overturn this decision-making practice, the previous position would be restored and there would once again be more certainty for all parties concerned. If the Federal Constitutional Court were to endorse this decision-making practice,

akzeptieren und künftig voraussichtlich Anlass zu zahlreichen Auseinandersetzungen.

Es existiert aber noch eine dritte Möglichkeit: Beim X. (für das Patentrecht zuständigen) Zivilsenat des BGH ist gegenwärtig ein Revisionsverfahren anhängig, in dem genau dieser Problembereich behandelt wird. Bislang erscheint es eher so zu sein, dass sich der X. Zivilsenat schwer tut, der Entscheidungspraxis des I. Zivilsenats zu folgen. Vielleicht bietet sich hier die Möglichkeit, dass sich die Zivilsenate des BGH über den Problembereich verständigen. Hierfür könnte diese Frage dem „Großen Senat für Zivilsachen“ vorgelegt werden. Die weitere Entwicklung bleibt spannend. Wir werden Sie informiert halten.



Alexander Leiteritz

Leiter der Markenabteilung
A.LEITERITZ@WWP.DE

then the new legal position would have to be accepted and would in future be likely to be the cause of numerous disputes.

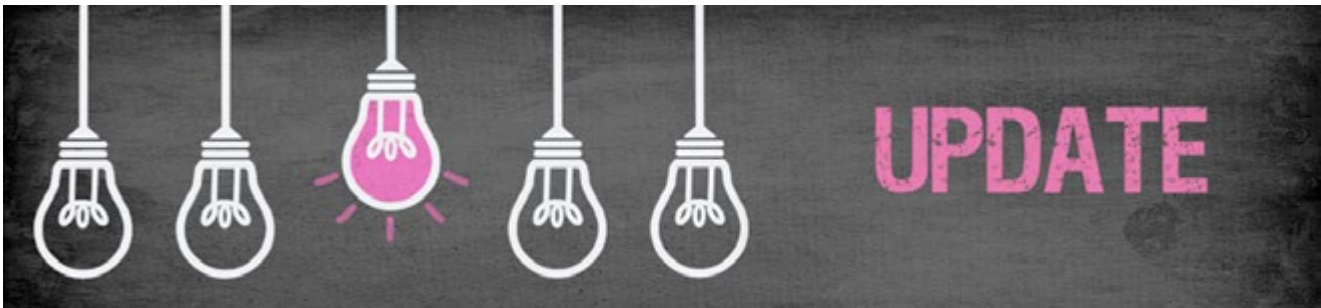
A third possibility exists, however: an appeal on a point of law is currently pending before the Tenth Civil Panel of the Federal Court of Justice (which is responsible for patent law), in which precisely this problem is dealt with. To date, it appears to be the case that the Tenth Civil Panel is finding it difficult to follow the decision-making practice of the First Civil Panel. Perhaps there is an opportunity here for the Civil Panels of the Federal Court of Justice to reach agreement about this problem. For this purpose, this question could be referred to the “Grand Panel for Civil Matters”. We will follow future developments with interest and will keep you updated.

Alexander Leiteritz

Head of the Trademark Department
A.LEITERITZ@WWP.DE

2. Update Einheitspatent

2. Update on the Unitary Patent



Eines der zwei seither noch bestehenden **Hindernisse** auf dem Weg zum Einheitspatent wurde **beseitigt**, als das Vereinigte Königreich im April 2018 das Übereinkommen zum Einheitlichen Patentgericht (UPC) ratifiziert und damit den entscheidenden Schritt hin zur Ermöglichung einer Teilnahme am Einheitspatent getan hat. Dem Inkrafttreten des Übereinkommens steht nun nur noch die **fehlende Unterzeichnung durch Deutschland** entgegen. Ein Termin hierfür ist noch nicht absehbar, da zunächst das Bundesverfassungsgericht über die gegen die Ratifizierung anhängige Verfassungsbeschwerde entscheiden muss.

Weiterhin offen ist zudem, ob – und wenn ja in welcher Weise – das Vereinigte Königreich nach dem Brexit noch dem Einheitspatentsystem zugehören kann.

WWW.JUVE.DE

WWW.EPC.NL

One of the two still existing **obstacles** on the road to the Unitary Patent was **removed** when in April 2018 the United Kingdom ratified the Unified Patent Court (UPC) Agreement and thereby took the decisive step enabling participation in the unitary patent. Only **the fact that Germany has not yet signed up** now stands in the way of the Agreement entering into force. No date for this can yet be predicted as the Federal Constitutional Court must first decide the pending constitutional complaint against ratification.

In addition, it remains open whether – and if so in what way – the United Kingdom can still belong to the Unitary Patent System after Brexit.

3. Vereinigtes Königreich – Brexit und Unionsmarken

3. United Kingdom – Brexit and EU trademarks



Im März 2017 hat das Vereinigte Königreich der Europäischen Union (EU) die schriftliche Erklärung über den Austritt aus der EU zukommen lassen. Infolgedessen wird der Austritt des Vereinigten Königreiches zum **30. März 2019** wirksam, sollte nicht bis dahin eine Vereinbarung zwischen den Verhandlungsparteien über die Verlängerung der Austrittsphase getroffen werden. Das **Unionsrecht** – und somit auch das Recht der **Unionsmarken** und **Gemeinschaftsgeschmacksmuster** – **wirkt dann nicht mehr** im Vereinigten Königreich. Im Verhältnis zur EU ist das Vereinigte Königreich von diesem Zeitpunkt an “Drittland”.

Für den Fall, dass es keine Übergangsregelungen im Unionsmarkenbereich geben sollte und die Verhandlungsphase zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich nicht über den 30. März 2019 hinaus verlängert wird, haben sowohl die Europäische Kommission als auch das EUIPO **Informationen für die Unionsmarkeninhaber** herausgegeben.

In March 2017, the United Kingdom gave the European Union (EU) written notification of its withdrawal from the EU. As a consequence, the United Kingdom’s withdrawal will be effective as of **30 March 2019** unless an agreement on an extension of the withdrawal phase has been reached between the negotiating parties by that time. **EU law** – and thus also the law of **EU trademarks** and **Community designs** – **will then no longer be effective** in the United Kingdom. From that point in time onwards, the United Kingdom will then be a “third country” vis-à-vis the EU.

In the event that no transitional provisions should be laid down in the EU trademark field and the negotiation phase between the EU and the United Kingdom is not extended beyond 30 March 2019, both the European Commission and the EUIPO have issued **information documents for EU trademark proprietors**.

Das EUIPO hat ein Dokument mit Fragen und Antworten (Q&A) erstellt. Die Europäische Kommission hat eine „Mitteilung an die Interessenträger in Bezug auf Marken und eingetragene Geschmacksmuster“ veröffentlicht.

Selbst wenn über den Zeitraum vom 30. März 2019 hinaus Übergangsregelungen für die Behandlung von Unionsmarken im Vereinigten Königreich getroffen werden sollten – beispielsweise durch „Umwandlung“ in nationale Marken – kann durch diese Regelungen das Unionsrecht nicht geändert oder eingeschränkt werden. Es können nur Regelungen für den Bereich des Vereinigten Königreich getroffen werden.

Von Bedeutung ist dies insbesondere für die **rechtserhaltende Benutzung** einer Unionsmarke. Wird die Unionsmarke nur im Vereinigten Königreich benutzt, liegt ab dem Zeitpunkt des Austritts aus der EU keine Nutzung in einem EU-Staat mehr vor. Dies hat zur Folge, dass spätestens nach Ablauf von fünf Jahren nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU keine rechtserhaltende Benutzung im Sinne der Unionsmarkenverordnung mehr vorliegt und die Unionsmarke dann löschungsreif wäre. Dem kann nur durch rechtzeitige Benutzungsaufnahme in einem anderen EU-Staat entgegengetreten werden.

Sollten Sie Fragen in Bezug auf Ihre Unionsmarken oder Ihre Gemeinschaftsgeschmacksmuster haben, stehen Ihnen unsere Spezialisten gerne zur Verfügung.

The EUIPO has prepared a questions and answers document (Q&A). The European Commission has published a “Notice to Stakeholders in relation to Trademarks and Registered Designs”.

However, even if transitional provisions for the treatment of EU trademarks in the United Kingdom beyond the deadline of 30 March 2019 were to be agreed – for example by means of “conversion” into national trademarks – these provisions cannot amend or limit EU law. Provisions can only be agreed for the area of the United Kingdom.

This is of particular importance for the purposes of the **right-maintaining** use of an EU trademark. If the EU trademark is used only in the United Kingdom, from the time of its withdrawal from the EU there will no longer be any use taking place in an EU Member State. The consequence of this is that, by the point five years after the United Kingdom’s withdrawal from the EU at the latest, no right-maintaining use within the meaning of the EU Trade Mark Regulation can exist any more and the EU trademark would then be liable to be revoked. This can be countered only by commencing use in another EU Member State in a timely manner.

If you have any questions in relation to your EU trademarks or Community designs, our specialists are happy to assist you.

4. Spielzeughersteller gegen Sportwagenfabrikant – Ferrari verliert im Rechtsstreit um die Marke Testarossa

4. Toy manufacturer versus sports car maker – Ferrari loses case on the Testarossa trademark



Der Sportwagenhersteller **Ferrari** hat gegen den Spielzeugfabrikanten Kurt Hesse einen Rechtsstreit um die **Ferrari-Marke „Testarossa“ verloren**. Das Düsseldorfer Landgericht (2a O 166/16) entschied, dass Ferrari in die Löschung der deutschen sowie der internationalen Marke Testarossa einwilligen müsse. Der Spielzeugfabrikant möchte „Testarossa“ für Fahrräder, E-Bikes und Rasierer nutzen. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Begründet wurde die Entscheidung damit, dass Ferrari die Marke in den vergangenen fünf Jahren nicht mehr ausreichend genutzt habe. Die Argumentation Ferraris, man sei nach wie vor mit der Wartung, Reparatur und Aufbereitung der Testarossas beschäftigt und würde die Marke so nach wie vor nutzen, reichte dem Gericht nicht aus. Denn das Unternehmen erbringe diese Dienstleistungen unter der „Dachmarke“ Ferrari. Die Nutzung von „Testarossa“ im Ersatzteilgeschäft habe einen zu geringen Umfang. Die Löschungs-marke sei nicht rechtserhaltend genutzt worden.

The sports car manufacturer **Ferrari** has lost a case against the toy maker Kurt Hesse in relation to the **Ferrari trademark “Testarossa”**. The Regional Court of Düsseldorf (2a O 166/16) decided that Ferrari had to consent to the cancellation of the German and international Testarossa trademarks. The toy maker wishes to use “Testarossa” for bicycles, e-bikes and shavers. The decision is not yet final and binding.

The justification given for the decision was that Ferrari had not used the trademark to a sufficient extent in the preceding five years. Ferrari’s argument that it still occupied itself with the maintenance, repair and reconditioning of the Testarossas and was thus still using the trademark was not sufficient for the Court. This was because, in its view, the company was providing these services under the “umbrella trademark” of Ferrari. The use of “Testarossa” in the spare parts business had a too small scope and the trademark to be cancelled had not been used in such a manner as to maintain the right.

Das Urteil zeigt, wie **außerordentlich wichtig** es für Markeninhaber ist, **Marken ernsthaft zu benutzen**. Um auf Dauer vom Schutz einer Marke zu profitieren, genügt es nicht, diese einfach nur anzumelden und zu besitzen. Die Marke sollte auch in wirtschaftlich sinnvoller Weise herkunftshinweisend eingesetzt werden.

Spannend bleibt es dennoch, weil das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) eine rechtserhaltende Benutzung der Marke „Testarossa“ in einer Entscheidung vom Dezember 2016 (C-000011752) für Automobile als gegeben ansah. Das EUIPO stützte seine Entscheidung auf die gleiche Argumentation, die Ferrari vor dem Landgericht Düsseldorf führte, sowie auf vergleichbare Nutzungsmaterialien. Auch diese Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Es bleibt also abzuwarten, ob zukünftig Fahrräder oder Sportwagen unter der Marke Testarossa gekauft werden können.

WWW.N-TV.DE

WWW.ZEIT.DE

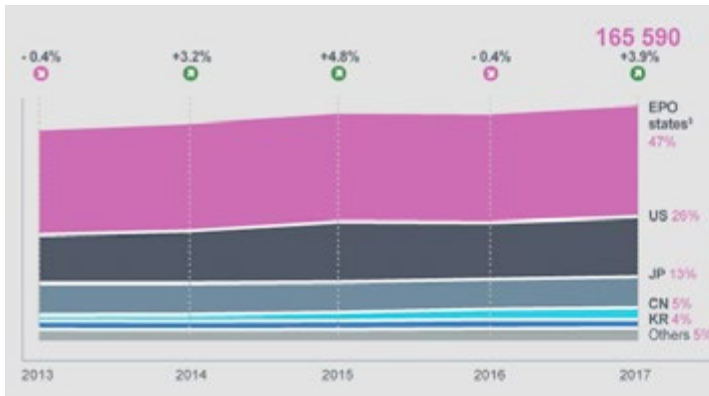
WWW.FOCUS.DE

WWW.DELOITTE-TAX-NEWS.DE

The judgment shows how **extraordinarily important** it is for trademark proprietors to **put trademarks to genuine use**. To benefit from trademark protection over the long term, it is not enough simply to apply for them and possess them. The trademark should also be used in an economically rational manner which provides an indication of origin.

This is an interesting issue because, in a decision of December 2016 (C-000011752), the European Union Intellectual Property Office (EUIPO) considered that there was right-maintaining use of the “Testarossa” trademark in respect of automobiles. The EUIPO based its decision on the same arguments which Ferrari made before the Regional Court of Düsseldorf and on comparable materials relating to use. This decision is not final and binding either, and so we will have to wait and see whether bicycles or sports cars will in future be able to be purchased under the Testarossa trademark.

5. Statistik 2017 – Nachfrage nach europäischen Patenten steigt



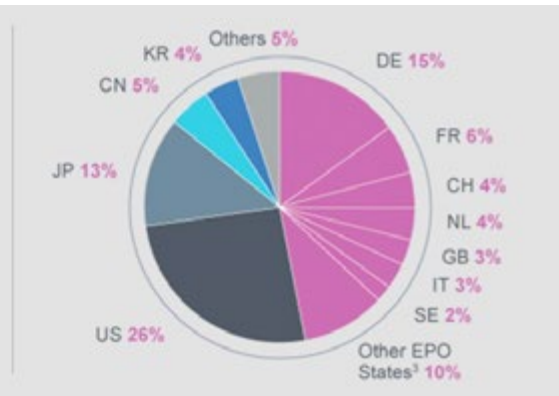
Quelle: EPA, Jahresbericht 2017

a) Das **EPA** hat seinen **Jahresbericht 2017** veröffentlicht. Erfreulich ist, dass die Nachfrage nach europäischen Patenten weiter gestiegen ist. Im Jahr 2017 sind rund **166 000 Patentanmeldungen** eingereicht worden. Das bedeutet eine Steigerung von 3,9 % gegenüber dem Vorjahr und einen neuen Höchstwert in der Geschichte des Amtes.

Die Zahl der europäischen Anmeldungen aus den Mitgliedsstaaten des EPÜ stieg um 2,8 % auf 47 % des Gesamtvolumens. Die **anmeldestärksten Länder** waren die USA, Deutschland, Japan, Frankreich sowie China (+16,6 %!). Japan weist erstmals seit Jahren wieder ein Plus auf (+3,5 %). Lediglich Südkorea zeigt mit einem Minus von 8,2 % einen deutlichen Anmelderrückgang.

Die meisten europäischen Länder reichten 2017 mehr Anmeldungen beim EPA ein als im Vorjahr, darunter die Niederlande (+2,7 %), Italien (+4,3 %), Großbritannien (+2,4 %) und Deutschland (+1,9 %). Einziges europäisches Land mit einem Anmelde-rückgang ist Belgien (-1,9 %).

5. Statistics from 2017 – demand for European patents increases



Source: EPO, 2017 Annual Report

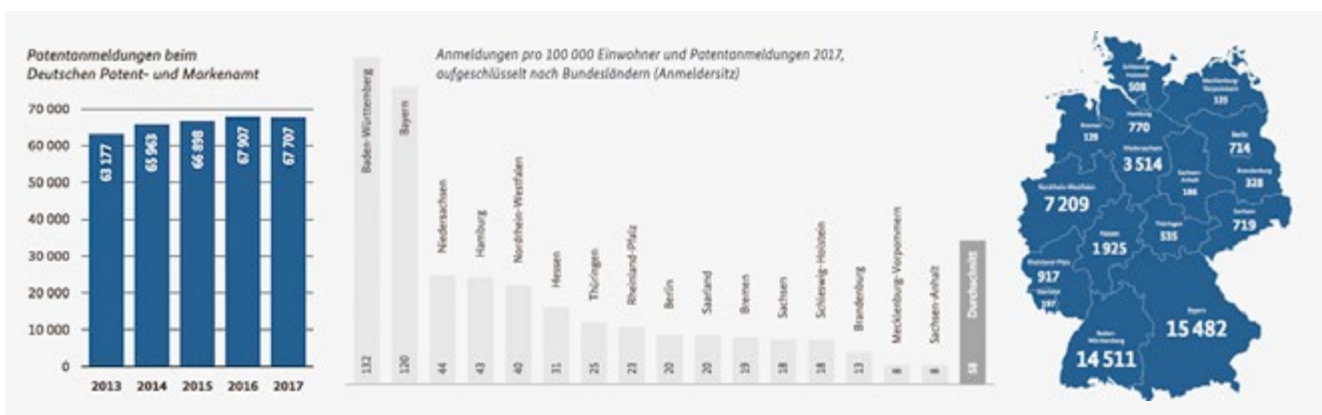
a) The **EPO** has published its **2017 Annual Report**. It is pleasing to see that the demand for European patents has increased further. In 2017 around **166 000 patent applications** were filed. This represents an **increase of 3.9%** in comparison with the previous year and a new record in the history of the Office.

The number of European applications from the Member States of the EPC rose by 2.8% to 47% of the total volume. The **countries from which most applications came** were the USA, Germany, Japan, France and China (+16.6%!). Japan posted an increase for the first time in years (+3.5%). Only for South Korea was there a significant reduction in applications, with a reduction of 8.2%.

Most European countries filed more applications at the EPO in 2017 than in the previous year, including the Netherlands (+2.7%), Italy (+4.3%), Great Britain (+2.4%) and Germany (+1.9%). The only European country with a decrease in applications was Belgium (-1.9%).

Die **größte Anzahl** der Patentanmeldungen stammte aus dem Bereich der Medizintechnik (mit einem Plus von +6,2 %), gefolgt von der Digitalen Kommunikation und der Computertechnik. Das **stärkste Wachstum** verzeichnen die Bereiche Biotechnologie (+14,5 %), Arzneimittel (+8,1 %) und Messtechnik (+6,6 %).

The **largest number** of patent applications originated from the field of medical technology (with an increase of +6.2%), followed by digital communication and computer technology. The **strongest growth** was registered for the fields of biotechnology (+14.5%), medicines (+8.1%) and measurement technology (+6.6%).



Quelle: [DPMA](#), Jahresbericht 2017

Source: [DPMA](#), 2017 Annual Report

b) Bei den Patentanmeldungen über das **DPMA** ist dagegen ein minimaler Rückgang zu verzeichnen. Die Anzahl der Patentanmeldungen lag dennoch bei über 67 000 und verfehlte das Rekordergebnis von 2016 nur knapp.

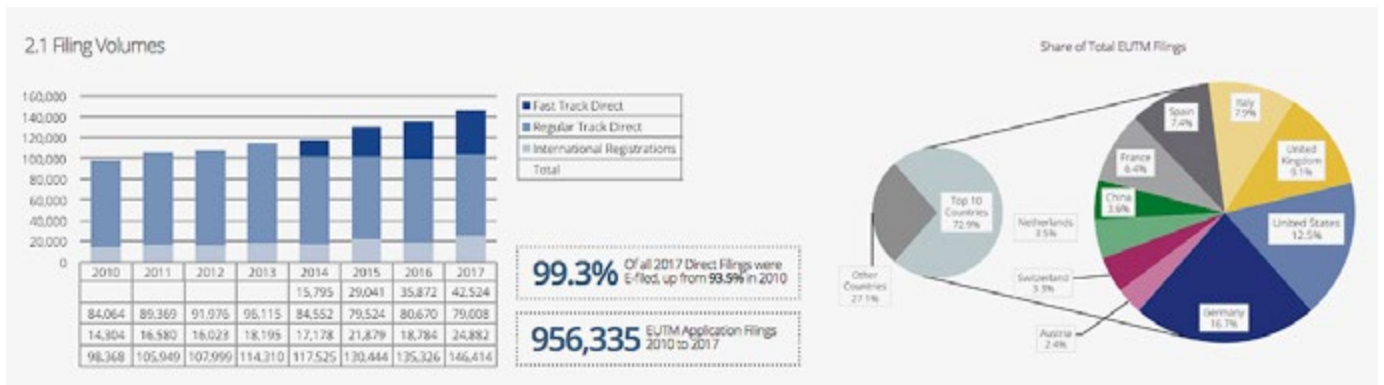
b) On the other hand, there was a slight decrease in the number of patent applications made by way of the **German Patent and Trademark Office (DPMA)**. Nevertheless, the number of patent applications was over 67 000, only just falling short of the record result from 2016.

Wie auch beim EPA waren die Anmeldungen aus Südkorea beim DPMA leicht rückläufig, die Anmeldezahlen aus Deutschland, Japan, China und den USA nahmen zu. China lag hier mit einer Zunahme der Anmeldungen um 17 % ebenfalls deutlich an der Spitze.

As was also the case for the EPO, there was a slight decrease in the number of applications from South Korea at the DPMA, but the numbers from Germany, Japan, China and the USA increased. Here too, China was the clear front-runner with a 17% increase in applications.

Weitere Statistiken und Informationen finden sich im [Jahresbericht 2017](#) des DPMA.

Further statistics and information can be found in the DPMA's [2017 Annual Report](#).



Quelle: [EUIPO](#), Trade Mark Focus 2012 to 2017

Source: [EUIPO](#), Trade Mark Focus 2012 to 2017

c) Das **EUIPO** hat einen Bericht über die Entwicklung von Unionsmarken- und Designanmeldungen in den Jahren 2010 bis 2017, den **Trade Mark Focus 2010 bis 2017** veröffentlicht. Die Anmeldezahlen stiegen im Verlauf dieses Zeitraumes von 8 Jahren für Gemeinschafts- bzw. Unionsmarken immerhin um 48,8 % und für Gemeinschaftsgeschmacksmuster um 33,8 %. Der Bericht zeigt aber nicht nur den Verlauf der Anmeldezahlen in 8 Jahren auf, sondern stellt auch die Herkunftsländer, die hauptsächlich verwendeten Klassen sowie die Top-Anmelder in anschaulicher Weise dar.

c) The **EUIPO** has published a report on the development of EU trademark and design applications in the years 2010 to 2017, the **Trade Mark Focus 2010 to 2017**. Over this period of 8 years, the number of applications rose by no less than 48.8% for Community and EU trademarks and by 33.8% for Community designs. However, the report shows not only the progression of the application figures over 8 years but also provides clear information about the countries of origin, the classes mainly used and the top applicants.

Bildnachweise: S. 1 © WITTEWELLER, S. 5, 14 © Mitja Arzensek, S. 11, 12, 13 © EUIPO, alle anderen © Fotolia

Picture credits: P. 1 © WITTEWELLER, p. 5, 14 © Mitja Arzensek, S. 11, 12, 13 © EUIPO, all others © Fotolia



ADRESSE Witte, Weller & Partner
Patentanwälte mbB
Königstr. 5 (Phoenixbau)
70173 Stuttgart (Germany)

TEL +49-(0)711-66 669-0

FAX +49-(0)711-66 669-99

EMAIL post@wwp.de

WEB www.wwp.de